Aus ausländischer Militärliteratur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **134 (1968)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hauptmerkmale:

- Schulterdecker mit T-Leitwerk, zwei nebeneinander angeordnete Schleudersitze, zwei Triebwerke «General Electric» von je 1293 kp.
- Maximale Geschwindigkeit in Meereshöhe: 970 km/h.
- Startrollstrecke (Schulungsversion): 340 m; Landerollstrecke: 575 m.
- Dienstgipfelhöhe ohne Außenlasten: 13 700 m.
- Steigzeit auf 10 000 m Höhe (Schulungsversion): 4,5 Minuten.
- Reichweite bei 700 km/h Geschwindigkeit in 11 000 m Höhe mit Kraftstoffreserven für 20 Minuten: 2210 km.
- Bewaffnung: Der Saab 105 XT weist sechs Außenwaffenstationen auf (Gesamtwaffenladung bis 2000 kg). Waffenart: Bomben, Raketen, Lenkwaffen, Kanonen. mo

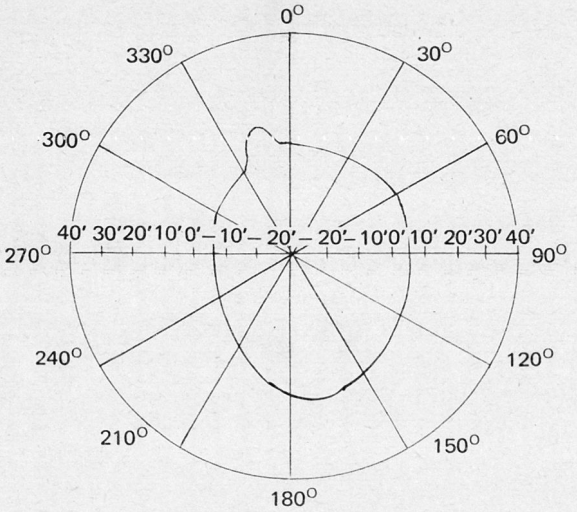
(«Interavia» Nr. 4/1968)

AUS AUSLÄNDISCHER MILITÄRLITERATUR

Die Standortwahl der Funkmeßkompagnie

Von Oberstlt V. Moltschanow

Die Funkmeßeinheiten haben die zuverlässige und ununterbrochene Aufklärung des Luftraumes durchzuführen und durch präzise Angaben die Mittel der Flab rechtzeitig für den Kampf vorzubereiten. Gewöhnlich wird die Aufklärungsgruppe den Standort wählen. Diese Leute müssen das Gelände nach Karte rasch beurteilen und die vordringlichen topographischen und technischen Arbeiten ausführen können. Das Relief und die Beschaffenheit des Raumes üben einen wesentlichen Einfluß auf die Leistung einer Funkmeßstation aus. Deshalb muß das bezeichnete Gelände den Anforderungen für eine Funkmeßstation entsprechen sowie die Möglichkeit geben, das Material zu lagern, Schutz und eine minimale Selbstverteidigung zu gewährleisten, günstige Zufahrtswege zu bieten und die nötige Tarnung mit natürlichen Mitteln durchführen zu lassen. Am Standort und in seiner Nähe dürfen keine Störungsquellen vorhanden sein. *Große Geländeneigungen* führen dazu, daß die Antennenwinkel zu groß werden und bestimmte Zonen nicht mehr erfaßbar sind. *Unebenheiten* (Gruben, Hügel, Schluchten) verändern ebenfalls den Beobachtungsraum der Station, was die Präzision in der Bestimmung der Zielkoordinaten erschwert. Die zulässige Breite der Unebenheiten darf höchstens die Hälfte der Breite des Horizontaldiagramms in der Richtwirkung der Funkmeßstation betragen. Die zulässige Höhe bestimmt sich nach der Entfernung des Arbeitsortes von der Antenne und nach der Länge der Arbeitswelle der Station.



Karte der Deckungswinkel

Geländetabelle

Nr. der Messung	Azimut	Deckungswinkel Teilringstrich	Deckungswinkel Grade, Minuten	Entfernung bis zum Deckungskamm m
1	30	+0–01	+0° 4′	—
2	150	+0–02	+0° 7′	2000
3	180	+0–03	+0° 11′	2500
4	210	+0–02	+0° 7′	3000
5	240	—0–01	—0° 4′	—
6	300	0	0°	—
7	330	+0–01	+0° 4′	—
8	345	+0–04	+0° 14′	3000

Da im Material einer Funkmeßkompagnie mehrere Stationen vorhanden sind, muß man möglichst dafür sorgen, daß alle Stationen optimale Standorte erhalten; wo dies nicht möglich ist, soll der Standort der Hauptstation den üblichen Anforderungen entsprechen.

Die Angaben über Funkmeßstandorte erfolgen nach der Karte 1 : 50 000. Die *Deckungswinkel* für den Standort der Funkmeßstation trägt man auf ein spezielles *Formular* ein (siehe Beispiel) und erstellt eine Art *Karte* für jede Station der Funkmeßkompagnie (siehe Skizze). it

(«Wojennyj Wjestnik» Nr. 2/1968)

WAS WIR DAZU SAGEN

Zum Artikel «Militärische Anwendung des Infrarotes»

Vorbemerkung der Redaktion: In der Nr. 4/1968, Seiten 185–187, haben wir einen Artikel von J. Pergent, Paris, veröffentlicht, der sich mit der Anwendung des Infrarotes befaßt und auf einige Erfahrungen des französischen Nachtkampfforschungszentrums in Montauban hinweist. Der von uns ins Deutsche übersetzte Text gibt der Firma Albiswerk Zürich AG Anlaß zu einigen Berichtigungen, die wir hier gerne wiedergeben.

Wenn im letzten Abschnitt des zitierten Artikels «Die Ausbildung und das Gefecht» gesagt wird, «... Die Kämpfer müssen an das etwas unnatürlich erscheinende Infrarotlicht gewöhnt werden. Es ist ein grüngelbes Licht, ein sogenanntes 'Kadaverlicht' ...», so darf festgehalten werden, daß dieser Ausdruck nicht nur ungewohnt, sondern auch in dem Sinn irreführend ist, als moderne Infrarotzielgeräte über helle und kontrastreiche Leuchtschirme verfügen, bei deren Betrachtung sich zumindest die Ausdrucksweise eines «Kadaverlichtes» nicht aufdrängt.